

Wahlprogramm der Freien Demokraten Hagen zur Kommunalwahl 2025

Hagen kann mehr.

Verwaltung und Finanzen

Die Hagener Stadtverwaltung schmort seit Jahren in ihrem eigenen Saft. Modernisierungsbemühungen wie die Einführung der elektronischen Akte oder eine umfangreiche Prozessoptimierung wurden nur halbherzig oder gar nicht umgesetzt. Einem stetigen Personalaufwuchs wurden keine klaren Konsolidierungsbemühungen entgegengesetzt. Beschlüsse der Politik werden regelmäßig ausgesessen oder durch Bedenkenträge verhindert und falsche Prioritätensetzung oder pure Ignoranz ausgesessen. Nachdem Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in Hagen auf Grund der katastrophalen Haushaltslage über Jahre hinweg in immer neuen Konsolidierungsrunden belastet wurden ist es jetzt endlich an der Zeit, dass die hohen Kosten des Verwaltungsapparates intensiv in den Blick genommen werden.

Unsere Maßnahmen:

- **Schlanke Verwaltung:** Vor dem Hintergrund der extremen Herausforderungen im städtischen Haushalt soll ab sofort konsequent jede wiederzubesetzende Stelle der Verwaltung auf den Prüfstand gestellt und geeignete Prozesse konsequent digitalisiert werden. Dabei muss immer geprüft werden, ob die anfallenden Aufgaben mittels moderner Software und der Nutzung von KI automatisiert werden können. Langfristig sollen insbesondere Führungsstellen auf ein Minimum reduziert werden.
- **Dienstleister für Bürger:** Wir möchten einen echten Kulturwechsel in der Verwaltung. Oberbürgermeister, Verwaltungsspitze und Personalrat sollen durch Fortbildungsmaßnahmen, Schulungen sowie gute Personalführung dazu beitragen, dass sich die Verwaltungsmitarbeitenden wieder als Dienstleistende der Bürgerinnen und Bürger verstehen. Weiterhin fordern wir, dass externe Bewerber sowie Quereinsteiger bei gleichen Qualifikationen bevorzugt werden. So möchten wir die verkrusteten Strukturen aufbrechen, neue Perspektiven ermöglichen und die Stadtverwaltung umfangreich modernisieren.
- **Erweiterte Öffnungszeiten und Erreichbarkeit:** Alle Bürgerservicebereiche sollen bis 20 Uhr geöffnet sein und auch während der Mittagspause geöffnet bleiben. Wir möchten zudem wieder mehr Möglichkeiten ohne Termin anbieten. Kein Bürger sollte von den Bürgerämtern abgewiesen werden, weil er keinen Termin hat, es sei denn, die maximale Kapazität oder die Öffnungszeiten sind bereits erreicht.
- **Haushaltskonsolidierung:** Wir machen uns weiterhin für eine Altschuldenlösung stark. Dies setzt jedoch weiterhin eigene Anstrengungen voraus. Insbesondere sprechen wir uns in allen Bereichen für ein konsequentes Controlling aus und sollten alle Ausgaben auf den Prüfstand stellen. Sämtliche Aufgaben sollten im Rahmen einer umfassenden extern unterstützte Prozessüberprüfung kritisch hinterfragt und auf Notwendigkeit überprüft werden. Dadurch zeigen wir Bereitschaft die Konsolidierung durch eigene Bemühungen zu unterstützen.

- Bürgerinnen und Bürger / Unternehmen entlasten: Eine weitere Belastung der Bürgerinnen durch Bürger sowie der Unternehmen durch Steuer- und Gebührenerhöhungen lehnen wir ab. Ganz im Gegenteil: Sobald es auch nur geringen Spielraum gibt, müssen freie finanzielle Mittel zu Steuer- und Beitragsentlastungen genutzt werden, insbesondere im Bereich der Gewerbesteuer und der Kita-Beiträge. Politischen Begehrlichkeiten und der Förderung von Partikularinteressen durch Umverteilung stellen wir uns konsequent entgegen.

Bürgerbeteiligung und politische Kontrolle

Die Stadt Hagen steht vor der Herausforderung, das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in politische Prozesse und die Verwaltung zu stärken. Oftmals fühlen sich Einwohnerinnen und Einwohner nicht ausreichend informiert, ihre Anliegen werden als nicht gehört empfunden und bürokratische Hürden erscheinen unnötig hoch. Echte Mitgestaltungsmöglichkeiten und effektive Kontrollmechanismen sind ausbaufähig, um eine lebendige Demokratie vor Ort zu gewährleisten und die Verwaltung bürgerfreundlicher zu gestalten.

Unsere Maßnahmen:

- Digitales Bürokratie-Meldeportal einrichten: Auf hagen.de soll ein einfach zugängliches Meldeportal entstehen, über das Bürger überflüssige Bürokratie und ineffiziente Verwaltungsabläufe melden können. Jede Meldung wird mit einer Stellungnahme der Verwaltung im Ausschuss für Bürgeranregungen und Bürgerbeteiligung öffentlich beraten und in konkrete Abbau-Maßnahmen überführt.
- Zentrales und transparentes Beschwerdemanagement einführen: Beschwerden sollen systematisch erfasst werden, eine Bearbeitungsnummer sowie eine verbindliche Rückmeldefrist erhalten. Bürger sollen jederzeit den Bearbeitungsstand online einsehen. Der Ausschuss für Bürgeranregungen und Bürgerbeteiligung soll auf alle Beschwerden zu greifen können und in jeder Zeit einen Bericht über das Beschwerdemanagement erhalten. Weiterhin ist es uns wichtig, dass man bei jeder Stelle der Stadt Hagen Beschwerde erheben kann und jede Stelle dann diese Beschwerden aufnimmt und einpflegt und sich nicht für unzuständig erklärt.
- Frühzeitige und verbindliche Bürgerbeteiligung ausbauen: Bei wichtigen Vorhaben (z. B. Bebauungsplänen, Großprojekten, Haushaltsentscheidungen) sollen verpflichtend Bürgerveranstaltungen, Online-Konsultationen oder Werkstätten stattfinden. Ergebnisse müssen dokumentiert und in die politischen Entscheidungsprozesse einfließen.
- Ausschuss für Bürgeranregungen und Bürgerbeteiligung stärken: Der Ausschuss erhält ein Initiativrecht zur Einbringung von Themen in den Rat bei gehäuften Bürgereingaben und überwacht öffentlich die Umsetzung beschlossener Maßnahmen durch die Verwaltung.

Digitalisierung

Wenn Deutschland im Bereich der Digitalisierung eine Wüste ist, dann ist Hagen die Sahara. Die Stadtverwaltung schiebt in diesem Bereich seit Jahren wichtige Aufgaben vor sich her und zeigt lieber mit dem Finger auf die Missstände bei übergeordneten Behörden und Gesetzgebern, statt mutig voranzuschreiten. Die vielen „Bleiwüsten“ auf der Webseite der Stadt Hagen, in denen man wichtige Informationen erst nach langer Suche findet, sind ein gutes Beispiel dafür.

Unsere Maßnahmen:

- Funktionierende und moderne IT: Die Hager Stadtverwaltung setzt seit Jahren auf Eigenlösungen bei der digitalen Infrastruktur, was regelmäßig scheitert. Um zukünftig eine funktionierende digitale Infrastruktur zu gewährleisten, fordern wir, dass die Verwaltung Make-or-Buy-Entscheidungen verstärkt unter Einbeziehung externen Know-Hows trifft. Dabei sollen möglichst fertige und professionelle Lösungen extern eingekauft werden. Die Politik soll diese Make-or-Buy-Entscheidungen im Rahmen eines Digitalisierungsausschusses stärker kontrollieren.
- Digitales Rathaus: Immer mehr Menschen setzen in ihrem Alltag auf digitale Angebote und wollen allein aus Zeitgründen unnötige Behördengänge vermeiden. Wir fordern eine umfassende Digitalisierung der Angebote der Stadtverwaltung mit einem professionellen Service-Portal, einem Chat-Bot und einer Hagen-App, die ihren Namen verdient hat. So kann wertvolle Verwaltungsarbeitszeit gespart werden und die Bürgerinnen und Bürger kommen trotzdem schneller zu ihrem Ziel. Wie andere Städte zeigen, sind hervorragende Lösungen auf dem Markt längst verfügbar.
- Smart-City: Wir setzen auf IT-Lösungen, die das Leben von Bürgerinnen und Bürgern vereinfachen, nicht auf endlose Konzeptpapiere, die vor allem neue Personalstellen in der Verwaltung rechtfertigen. Daher fordern wir eine echte Prioritätensetzung im Bereich der Digitalisierung, die sich an gut funktionierenden und erprobten Lösungen aus diesem Bereich orientiert. Hagen hat weder Zeit noch Geld für angebliche Leuchtturmprojekte.
- Digitalisierung in der Bildung: Schulen und andere Bildungseinrichtungen müssen endlich mit schnellem WLAN versorgt werden. Wir fordern zudem eine konsequente Einbindung von digitalen Medien im Unterricht durch Sensibilisierung und Weiterbildung von Lehrpersonal und Schulleitungen, denn jedes moderne digitale Whiteboard ist eine teure Fehlinvestition, wenn die Verantwortlichen damit nicht umgehen können.

Wirtschaft und Beschäftigung

Hagen schöpft sein wirtschaftliches Potenzial nicht aus: Flächen werden zu langsam entwickelt, Investoren fühlen sich abgeschreckt, und Genehmigungsverfahren dauern zu lang. Gleichzeitig fehlen Fachkräfte, während die Arbeitslosigkeit hoch bleibt. Wir wollen eine echte

Willkommenskultur für Unternehmen schaffen – mit weniger Bürokratie, mehr Service und mutiger Standortpolitik.

Unsere Maßnahmen:

- Wirtschaftsförderung neu organisieren: Wir fordern eine eigene Stabsstelle für Wirtschaftsförderung innerhalb der Stadtverwaltung mit Weisungsbefugnis gegenüber anderen Ämtern – mit dem klaren Auftrag: ermöglichen statt blockieren.
- Aufsuchende Wirtschaftsförderung etablieren: Die Hagerer Wirtschaftsförderung muss aktiv auf Unternehmen zugehen, bei Expansionen und Ansiedlungen beraten und sie durch Verfahren begleiten – statt sie mit Bürokratie allein zu lassen.
- Gewerbeflächen schnell entwickeln und vermarkten: Wir wollen ein konsequentes Flächenmanagement ohne Prestigeprojekte – Flächen wie „Hagen.Areal“ müssen zügig erschlossen und investorenfreundlich vermarktet werden.
- Genehmigungen beschleunigen: Für Investoren und Bauprojekte müssen verbindliche Bearbeitungszeiten gelten. Die Stadt muss digitaler, schneller und verbindlicher handeln.
- Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit koordinieren: Wir fordern eine gemeinsame Initiative von Stadt, Jobcenter und Unternehmen zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit – mit Fokus auf junge Menschen, Qualifizierung und Fachkräftegewinnung.

Stadt- und Quartierentwicklung

Hagen steht vor der Herausforderung, seine Innenstadt und Stadtteile zukunftsfähig zu gestalten. Leerstand, mangelnde Aufenthaltsqualität, ein teilweise unattraktives Wohnumfeld und soziale Problemlagen in manchen Quartieren hemmen die Entwicklung. Es fehlt an Tempo bei der Umsetzung von Konzepten wie dem InSEK Innenstadt, an konsequenter Wohnraumentwicklung für unterschiedliche Bedürfnisse und an spürbaren Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und des sozialen Zusammenhalts in den Nachbarschaften. Hagen muss attraktiver werden, um Einwohner zu halten, neue zu gewinnen und die Lebensqualität für alle zu steigern.

Unsere Maßnahmen:

- Beschleunigte Umsetzung des Innenstadtentwicklungskonzepts (InSEK): Prioritäre Realisierung von Schlüsselprojekten wie der Öffnung der Volme mit Aufenthaltsbereichen am Wasser, der Schaffung attraktiver Gastronomieflächen mit Außenbereichen, der Umgestaltung von Plätzen wie dem Rathausvorplatz zu grünen Oasen mit regelmäßigen Veranstaltungen und der Etablierung einer modernen, gut erreichbaren Einkaufsstraße.

- Entwicklung einer umfassenden Wohnraumstrategie: Aktive Ausweisung neuer Bauflächen für Eigenheime und hochwertigen Mietwohnungsbau, Förderung der Sanierung von Bestandsimmobilien durch ein städtisches Fassaden- und Hofprogramm, Ermöglichung von maßvoller Nachverdichtung und konsequente Fortsetzung des Rückbaus nicht sanierungsfähiger Schrottimmobilen unter Beschleunigung der Genehmigungsverfahren für Investoren.
- Einführung eines aktiven Quartiersmanagements für Problemviertel: Gezielte Maßnahmen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts und zur Verbesserung der objektiven und subjektiven Sicherheit durch erhöhte Präsenz von Ordnungskräften, bessere öffentliche Beleuchtung, Aufwertung von öffentlichen Räumen und die Förderung von Nachbarschaftsprojekten, um der Entstehung von Parallelgesellschaften entgegenzuwirken.
- Sicherstellung der Erreichbarkeit bei gleichzeitiger Steigerung der Aufenthaltsqualität: Gewährleistung der guten Erreichbarkeit der Innenstadt und der Stadtteilzentren für alle Verkehrsmittel, insbesondere durch Modernisierung und bedarfsgerechten Ausbau der Parkhäuser, bei gleichzeitiger Aufwertung des öffentlichen Raums durch mehr Grün, Sitzgelegenheiten, Förderung vielfältiger Gastronomie (insbesondere Außengastronomie) und die Einrichtung von Mobilitätsstationen als Schnittstellen verschiedener Verkehrsträger.
- Aufwertung und Erweiterung zentraler Grün- und Freiflächen: Deutliche Vergrößerung und Neugestaltung des Volksparks durch Einbeziehung des Adolf-Nassau-Platzes und Abriss des Öse-Pavillons zu einer grünen Ruheoase mit hochwertigen Spiel- und Aufenthaltsangeboten sowie die konsequente Verbesserung der Qualität und Nutzbarkeit anderer Parks und Plätze in den Stadtteilen.

Bildung und Chancengerechtigkeit

Die Hagener Bildungslandschaft steht vor erheblichen Herausforderungen: Es mangelt an ausreichenden Betreuungsplätzen in Kitas und OGS, die Qualität der Infrastruktur, insbesondere bei Digitalisierung und Sauberkeit, ist unzureichend, und grundlegende Fähigkeiten sowie Sprachkenntnisse müssen bei vielen Kindern früher und gezielter gefördert werden. Gleichzeitig sind Schulen mit Problemen wie Gewaltprävention konfrontiert, während der Erhalt der vielfältigen Schullandschaft und die Entlastung von Eltern und Schülern bei Kosten und Organisation essenziell sind.

Unsere Maßnahmen:

- Frühzeitige Sprach- und Grundfähigkeitenförderung etablieren: Eine gelingende Bildungsbiographie beginnt mit dem Beherrschen der deutschen Sprache und grundlegender Fähigkeiten. Wir fordern die Einführung verpflichtender, umfassender Evaluationen und darauf aufbauender Förderprogramme für Sprachkompetenz und

motorische/kognitive Basisfähigkeiten bereits lange vor der Einschulung, um allen Kindern die gleichen Startchancen zu ermöglichen und Frustrationen bei Schülern und Lehrkräften vorzubeugen. Unterstützende Maßnahmen wie der Einsatz von Schulassistenten zur individuellen Förderung sollen geprüft und umgesetzt werden.

- Moderne, saubere und sichere Lernumgebungen schaffen: Die Infrastruktur der Schulen muss dringend modernisiert und instandgehalten werden. Das beinhaltet die konsequente und zügige Digitalisierung aller Schulen mit flächendeckendem WLAN, ausreichender Hardware und intensivierter Fortbildung des Lehrpersonals für digitale Medien. Ebenso elementar ist die Verbesserung der Sauberkeit, insbesondere in Sanitäreinrichtungen, durch regelmäßige Intensivreinigungen und eine Beschleunigung der Reaktionszeiten des Wirtschaftsbetriebs Hagen (WBH) bei Mängelmeldungen. Zudem fordern wir Maßnahmen zur Erhöhung der physischen Sicherheit an Schulen (z.B. Panikschlösser) und die Implementierung von Gewaltpräventionsprogrammen zur Stärkung des sozialen Miteinanders.
- Vielfalt der Schullandschaft erhalten und stärken: Wir stehen uneingeschränkt zum Erhalt der vielfältigen Hagener Schullandschaft und lehnen jede Form der Diskriminierung einzelner Schulformen ab. Das bedeutet insbesondere, dass wir alle bestehenden Gymnasien mit ihren spezifischen Profilen erhalten und in ihrer Entwicklung unterstützen wollen, um Eltern und Kindern eine breite Wahlfreiheit zu ermöglichen und das Bildungsangebot attraktiv zu halten.
- Schülerwohlbefinden durch Verpflegung und verlässliche Angebote verbessern: Um Konzentrationsproblemen und Aggressionen entgegenzuwirken und die Chancengerechtigkeit zu erhöhen, streben wir die Einführung eines kostenlosen Frühstücksangebots für alle Schülerinnen und Schüler an. Für OGS-Schüler soll ein kostenloses Mittagessen angeboten werden, für alle anderen Schülerinnen und Schüler ein Mittagessen zu einem akzeptablen und einheitlichen Preis, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern. Gleichzeitig setzen wir uns für die Sicherstellung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Grundschulkapazitäten und des OGS-Angebots ein, um kurze Wege und eine verlässliche Nachmittagsbetreuung zu gewährleisten.

Sicherheit und Ordnung

Sicherheit und Stadtsauberkeit sind Themen die Bürgerinnen und Bürger in Hagen besonders bewegen. Obwohl inzwischen deutliche Verbesserungen, unter anderem durch den Einsatz der „Waste-Watcher“ sichtbar sind, gibt es noch viel zu tun. Wir Freien Demokraten wollen keine Schaufensterpolitik, sondern wirksame Beschlüsse, die bei den Menschen ankommen.

Unsere Maßnahmen:

- **Stärkung des SOD für mehr Präsenz:** Der Stadtordnungsdienst (SOD) soll weiterhin gestärkt werden. Wir möchten schnellstmöglich die Innenstadtwatche des SOD im Volkspark verwirklichen, im Zweifelsfall durch einen Neubau. Der SOD soll personell ausgebaut werden und rund um die Uhr im Einsatz sein. Hier müssen im Personalbereich Prioritäten gesetzt werden. Auch fordern wir eine Verstärkung der Kooperation zwischen SOD, Polizei, Waste-Watchern und anderen Beteiligten. Die Ordnungspartnerschaft, darf nicht nur auf dem Papier bestehen, sondern muss mit Leben erfüllt werden.
- **Quartierswachen für mehr Schutz:** In den Quartieren möchten wir die Präsenz der Sicherheitsdienst erhalten und ausbauen. An Schwerpunkten können kleine Wachen entstehen oder verstärkt mobile Einheiten eingesetzt werden. Diese sollen als Anlaufstelle dienen und für mehr Sicherheit sorgen.
- **Keine Videoüberwachung:** Wir sprechen uns gegen eine allgemeine Videoüberwachung aus, weil diese zumeist teuer ist und keinen signifikanten Beitrag zur Bekämpfung von Kriminalität bildet. Im Gegenteil: Kriminalität wird dadurch nicht bekämpft, sondern nur in Nebenstraßen verdrängt. Stattdessen setzen wir auf eine verstärkte Präsenz von Polizei und SOD an Brennpunkten.
- **Präventive und aktivierende Maßnahmen in der Stadtsauberkeit:** Durch die Verwaltung und die Politik sollen aktiv Aktionen wie „Hagen räumt auf“, „Frühjahrsputz“ o.ä. beworben, unterstützt und ausgeweitet werden. Wünschenswert ist, dass in Schulen, Kitas und anderen Bildungseinrichtungen regelmäßig Aktionen zur Reinigung und Müllbeseitigung im Bereich um die Einrichtung stattfinden. Kosten und Aufwand für Müllbeseitigung lassen sich langfristig am besten durch bessere Bildung und bürgerliches Engagement reduzieren.
- **Sanktionen deutlich verstärken:** Der SOD soll auch kleine Vergehen wie das Wegwerfen von Zigaretten oder das Ausspucken von Kaugummis konsequent ahnden. Wer die Stadt verschmutzt, muss zur Rechenschaft gezogen werden und das bis an die legal mögliche Bußgeldgrenze.
- **Mehr Mülleimer und Wertstoffabgabestellen:** Wir fordern einen deutlichen Ausbau von Mülleimer auf Plätzen und an Schwerpunkten. Mülleimer und Container sollen zukünftig dem HEB automatisch ihren Füllstand melden, um eine regelmäßige Leerung zu garantieren. Wertstoffabgabestellen sollen ausgebaut und nicht weiter reduziert werden. Wo es möglich ist, sollen die Container zudem unterirdisch verbaut werden. Damit können größere Container aufgestellt werden und das Stadtbild aufgewertet werden! Die Wertstoffabgabestellen dürfen keine Schandflecke mehr sind.

Soziales und Integration

Hagen muss ein Ort sein, an dem sich alle Menschen wohlfühlen und gleiche Chancen haben. Um dies zu erreichen, braucht es ein soziales System, das fair, effizient und auf die Bedürfnisse der Menschen zugeschnitten ist. Dabei dürfen wir nicht die Augen vor den Problemen verschließen, sondern müssen gezielt Maßnahmen ergreifen, um die Lebensqualität in allen Stadtteilen zu verbessern.

Unsere Maßnahmen:

- **Konsequentes Vorgehen gegen Problemimmobilien:** Wir möchten uns weiterhin dem Thema „Problemimmobilien“ widmen und auf den Aufkauf und Abriss von solchen Gebäuden setzen. Wir fordern eine Erhöhung der Kontrollintervalle in sozialen Brennpunkten wie Wehringhausen und dem Bahnhofsviertel auf das maximal mögliche Maß. Regelmäßige und konsequente Kontrollen können dazu beitragen, Kriminalität, illegalen Handel und Missbrauch von Sozialleistungen frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Dies stärkt nicht nur die Sicherheit der Anwohner, sondern trägt auch zu einem funktionierenden und fairen Sozialsystem bei.
- **Integration im Gleichgewicht von Fördern und Fordern:** Wir benötigen einen deutlichen Ausbau der Angebote zur Erlernung der deutschen Sprache und unseres allgemein anerkannten Wertesystems. Diese Angebote müssen soweit möglich verpflichtend sein. Weiterhin braucht Hagen bessere Programme, um Migranten und Migrantinnen in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Insgesamt wollen wir Integrationsprogramme zukünftig besser steuern und evaluieren um eine größtmögliche Effektivität sicherzustellen.
- **Drogenhilfe:** Wir fordern die Möglichkeit des Drug-Checkings in Hagen, um Versorgung, Betreuung und Rückzugsräume für drogenabhängige Menschen sicherzustellen. Diese soll idealerweise mobil an den bekannten Brennpunkten erfolgen. Wir setzen also auf die „Safer-Use“-Strategie. In erster Linie sollte den betroffenen Personen ein Entzug nahegelegt werden, bei dem sie Unterstützung erfahren können.
- **Barrierefreiheit:** Wir fordern den flächendeckenden Ausbau barrierefreier Infrastruktur, um allen Menschen – unabhängig von körperlichen Einschränkungen – uneingeschränkte Mobilität zu ermöglichen. Dies inkludiert auch die Sanierung aller Fußgängerwege in Hagen, die nicht barrierefrei sind.
- **Lokale soziale Infrastruktur:** Wir setzen uns dafür ein, dass soziale Infrastruktur in den Stadtquartieren erhalten bleibt und wo nötig ausgebaut wird. Dies gilt nicht nur für die medizinische Versorgung und die Betreuung von Kindern- und Familien, sondern auch für die aufsuchende Sozialarbeit. Dazu können wir uns auch die Etablierung von sozialen Versorgungszentren in den Quartieren vorstellen.
- **Erhalt der Trägerlandschaft und Initiativen:** Wir sind stolz auf unsere breite Trägerlandschaft und die vielen Vereine und Initiativen, die soziale Angebote unseren Einwohnerinnen und Einwohnern zugänglich machen. Die Stadtverwaltung soll diese

Angebote nach Möglichkeit fördern, unterstützen und vernetzen. Eine stärkere Konzentration dieser Angebote innerhalb der Verwaltung lehnen wir ab. Soziale Angebote können am besten vor Ort sichergestellt werden – von Menschen die sich aktiv und mit Herzblut für ihre Mitmenschen einbringen.

Umwelt und Verkehr

Hagen kann mit seiner Vielzahl an Natur- und Waldflächen glänzen. Der Erhalt dieser Flächen trägt zu einer lebenswerten und nachhaltigen Stadt entscheidend bei. Verkehrlich wird die Erneuerung der Infrastruktur, insbesondere der auffälligen Brücken in den nächsten Jahren absolute Priorität haben. Verkehrsversuche und die einseitige Bevorzugung spezieller Verkehrsmittel lehnen wir ab. Die Innenstadt und die Quartiere müssen für alle Menschen, unabhängig von der Verkehrsmittelwahl gut erreichbar sein.

Unsere Maßnahmen:

- Verkehrsinfrastruktur erneuern und verbessern: Die Erneuerung der Hagener Brücken- und Straßeninfrastruktur, insbesondere jener auf den Hauptverkehrsachsen muss priorisiert werden. Die Menschen brauchen eine klare Perspektive für diese Maßnahmen, die auch regelmäßig und professionell kommuniziert wird, inkl. der Konsequenzen.
- Keine Ausgrenzung des motorisierten Individualverkehrs: Im Bereich der Radverkehrsentwicklung fordern wir ebenfalls eine durchdachte und nachvollziehbare Planung, z.B. durch den Bau von Fahrradschnellwegen in den Flusstälern. Nicht jede Straße braucht Radverkehrsanlagen, wenn es klare und gut geführte Alternativen gibt. Car-Sharing sehen wir in der Zukunft als einen wichtigen Mobilitätsbaustein, um Einzelfahrten zu reduzieren.
- Umweltschutz und Wirtschaft vereinbaren: Umweltschutz soll aus Sicht der FDP nicht gegen, sondern in Zusammenarbeit mit der Hagener Wirtschaft geschehen. Hier sollen mit deren Know-How einerseits Umweltschutzbelange gemeinsam angegangen und andererseits Innovationen ermöglicht werden. In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer und der SIHK können z.B. Investoren und Inhaber von Immobilien bzgl. des Einsatzes von nachhaltigen Anlagen zur Warmwassererzeugung und zur sparsamen Beheizung in Bestandsimmobilien mit geringerem Schadstoffausstoß sensibilisiert werden.
- Bäche und Flüsse freilegen bzw. renaturieren: Wir fordern die weitere Freilegung von verrohrten oder verbauten Bächen. Dies wollen wir mit der weiteren Verbesserung der Zugänglichkeit der Flüsse flankieren. Als Vision wäre das Anlegen von großen Gartentreppen hinter dem Sparkassen-Karree zur Volme herunter denkbar. Auch die weitere Renaturierung der Flussauen, z.B. im befürworteten Bereich, hier ergeben sich

hervorragende Nutzungspotentiale für die ökologischen Erholungsangebote und den Tourismus.

- **Wohnen, Grünflächen und Industrie entflechten:** Wirtschaft und Naturschutz kollidieren vor allem da, wo eine Trennung von Wohnen, Grünflächen und Industrie nur schwierig möglich ist. Wir stehen daher für eine Entflechtung solcher Gemengelagen. Das heißt aber konsequenterweise auch, dass wir die Errichtung neuer Windkraftanlagen ablehnen, wenn sie Ökosysteme gefährden oder in direkter Nähe zur Wohnbebauung die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger einschränken. Erneuerbare Energien können gerade in Hagen auch anders gefördert werden, z.B. durch die vermehrte Installation von Photovoltaik- und Solarthermieranlagen auf Dächern öffentlicher und privater Gebäude.

Sport und Freizeit

Hagen bietet durch seine Naturräume und die engagierte Vereinslandschaft gute Voraussetzungen für Sport und aktive Freizeitgestaltung. Diese Potenziale werden jedoch nicht voll ausgeschöpft: Sportstätten weisen einen Sanierungsstau auf, Vereine kämpfen mit finanziellen Belastungen, und grundlegende Angebote wie Schwimmkurse sind nicht flächendeckend gesichert. Es fehlt zudem eine stringente Förderung des Leistungsnachwuchses und eine optimale Instandhaltung und Zugänglichkeit der Sport- und Freizeitanlagen.

Unsere Maßnahmen:

- **Aufwertung der Infrastruktur für aktive Naherholung:** Gezielte Verbesserung und Instandhaltung von Wander- und Radwegen in den Wäldern und entlang der Flüsse sowie Schaffung attraktiver, frei zugänglicher Bewegungsangebote in Parks und auf öffentlichen Plätzen.
- **Stärkung des Breitensports und der Vereinsarbeit:** Schrittweise Reduzierung der Energie- und Bewirtschaftungsumlage für Sportvereine, sobald die Haushaltslage dies zulässt, sowie Auflegung eines Sanierungsprogramms für kommunale Sportstätten unter aktiver Akquise von Fördermitteln.
- **Verbesserung der Verwaltung und Zugänglichkeit von Sportanlagen:** Optimierung der kommunalen Objektbetreuung für Sportanlagen durch verbesserte Pflegeintervalle, klare Zuständigkeiten, einfachere Buchungssysteme und eine bessere Erreichbarkeit der Ansprechpartner für Vereine und Nutzer.
- **Etablierung eines Nachwuchsleistungszentrums und Karriereförderung:** Schaffung eines Teilinternats am Theodor-Heuss-Gymnasium in Kooperation mit führenden Hagener Sportvereinen (beginnend mit Basketball und Handball) zur Förderung von Spitztalenten sowie Initiierung eines Programms „Karriere nach der Karriere“ in Zusammenarbeit mit der FernUniversität und der Fachhochschule Südwestfalen.

- Sicherstellung des Schwimmunterrichts für alle Grundschulkinder: Gewährleistung ausreichender Wasserzeiten für Schulen im Rahmen des Lehrplans, aktive Unterstützung bei der Gewinnung qualifizierter Schwimmlehrkräfte und verbindliche Klärung sowie Lösung von Problemen bei nicht genutzten Schwimmbadkapazitäten durch die Stadtverwaltung.

Kultur und Tourismus

Hagen besitzt eine vielfältige Kulturlandschaft und ungenutztes touristisches Potenzial. Die vorhandenen kulturellen Angebote und Sehenswürdigkeiten müssen jedoch besser vernetzt, sichtbarer gemacht und extern vermarktet werden. Kultureinrichtungen, insbesondere freie Träger, benötigen verlässliche Rahmenbedingungen. Es fehlt eine zentrale, professionelle Anlaufstelle für Touristen und eine gebündelte Übersicht über das reiche Veranstaltungsleben der Stadt.

Unsere Maßnahmen:

- Sicherstellung einer verlässlichen Finanzierung der Kulturlandschaft: Gewährleistung einer soliden Grundfinanzierung für die etablierten Kultureinrichtungen bei gleichzeitig gezielter, unbürokratischer Stärkung der freien Kulturszene durch Projektförderung und die Prüfung von Anreizmodellen, die auch den Publikumserfolg berücksichtigen.
- Einrichtung und aktive Bewerbung eines zentralen, digitalen Veranstaltungskalenders: Schaffung einer umfassenden Übersicht auf der städtischen Webseite und in der Hagen-App, die alle kulturellen, sportlichen und sonstigen öffentlichen Events bündelt, leicht durchsuchbar macht und aktiv beworben wird.
- Professionalisierung des Stadtmarketings und Tourismus: Entwicklung einer klaren Tourismusstrategie für Hagen und Einrichtung einer modernen, gut sichtbaren und professionell betriebenen Tourist-Information am Hauptbahnhof als zentrale Anlaufstelle für Besucher mit umfassenden Serviceleistungen.
- Stärkung des Stadttheaters als kultureller Leuchtturm: Sicherung aller Sparten des Theaters, Ausbau von Kooperationen mit Schulen und Jugendeinrichtungen zur Nachwuchsförderung und Entwicklung einer offensiven regionalen Marketingstrategie zur Gewinnung neuer Zuschauerkreise.
- Förderung von kulturellen Kooperationen und Netzwerken: Aktive Unterstützung von spartenübergreifenden Projekten zwischen verschiedenen Hagener Kulturakteuren sowie von Partnerschaften zwischen Kultur, Bildungseinrichtungen und der lokalen Wirtschaft, um Synergien zu heben und innovative Angebote zu schaffen.